

- Fleischer, W., Hartung, W. (Hrsg.). (1983). *Deutsche Sprache. Kleine Enzyklopädie*. Leipzig: Peter Suchsland.
- Heidolph, K. E., Fläming, W., Motsch, W. (Hrsg.). (1984). *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie.
- Jung, W. (1988). *Grammatik der deutschen Sprache*. Bearb. Von Günter Starke. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.
- Krepel V. (2017). Ausdrucksmittel der Kategorie der Negation im Deutschen. *Germanistik in der Ukraine*, 12, 103–112.
- Moskalskaja, O. (2004). *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Moskau: Akademia.
- Schmidt, W. (1973). *Grundfragen der deutschen Grammatik. – Eine Einführung in die funktionale Sprachlehre*. Berlin: Volks- und Wissen Volkseigener Verlag.
- Schmidt, W. (1983). *Grundfragen der deutschen Grammatik. Eine Einführung in die funktionale Sprachlehre*. Berlin: Volks- und Wissen Volkseigener Verlag.
- Sommerfeldt, K. E., Starke, G. (1992). *Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. 2., neu bearb, Aufl., Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Kondakow, N. I. (1983). *Wörterbuch der Logik*. Deutsch von Hans-Dietrich Hecker, Klaus Krüger u.a. 2. neubearbeitete Auflage. Leipzig: Bibliographisches Institut.

Scholjarenko, Vira
Staatliche Pädagogische Makarenko-Universität Sumy

DIACHRONISCHER ASPEKT IN DER ERFORSCHUNG PHRASEOLOGISCHER EINHEITEN

Статтю присвячено дослідженню шляхів виникнення фразеологічних одиниць німецької мови, визначенню чинників становлення фразеологізмів. Метою дослідження стало встановлення особливостей розвитку фразеологічного складу німецької мови в діяxронії завдяки аналізу електронних корпусів текстів художньої літератури 18-21 століть.

Розроблено новий підхід до вивчення фразеологічного складу з позиції діяxронічного аспекту лінгвокультурології, який полягає у виявленні національно-культурних чинників, релевантних для формування фразеологічної картини світу німецької мови, визначено критерії встановлення національно-культурної специфіки фразеологізмів, а також описано досвід систематизації фразеологічних одиниць у діяxронії, заснований на системі образів і цінностей певного історичного періоду.

Проведено історичний і генетичний аналіз фразеологічного складу.

Ключові слова: діяxронічний аспект, фразеологічна одиниця, інтра- та екстралінгвальні чинники.

The article is devoted to the investigation of ways of the appearance of phraseological units of German from diachronic aspect, which consists in identification of factors relevant for the

formation of phraseology. The experience of systematization of phraseological units in diachrony based on a system of images and values of a certain historical period have been described.

This thesis has two main objectives. The first is descriptive: using the flourishing methodology of corpus linguistics, and a corpus of Written Texts of 18th-21st centuries, it aims to describe the development of German phraseology, in particular in relation to its national-cultural specificity. The description confirms the phraseological specificity of German but shows that not all of this can be ascribed to semantic or pragmatic factors. The second objective of this thesis is therefore explanatory: given the differences evident between the phraseological units, and by means of a diachronic comparison, it asks how the phraseological world representation has developed in relation to the certain historical period.

The research is closely connected with the definition of peculiarities of moral, social-historical and spiritual-cultural experience of the speakers of German as one of the most important extralingual fragment of reality. The usage of this approach can give a complete picture of national-cultural peculiarities of phraseological system of German. National-cultural factors relevant for formation of phraseological world representation of German periods have been determined.

The paper suggests a new approach to the study of German phraseology from diachronic aspect of linguoculturology, which consists in identification of national-cultural factors relevant for the formation of phraseological world representation of German. The criteria for establishing the national-cultural specificity of phraseology have been defined. Historical and genetic analyses of phraseological units have been determined.

Key words: *diachronic aspect, phraseological units, intra- and extralingual factors.*

Phraseologieforschung ist in den letzten Jahrzehnten durch eine Fülle von Veröffentlichungen zu einer eigenständigen linguistischen Teildisziplin avanciert. Ein Themenbereich, auf den sich die neuere Phraseologieforschung konzentriert, ist die diachrone Phraseologie. Durch diachrone Studien innerhalb der Phraseologie werden phraseologische Einheiten mehrerer Zeitperioden miteinander verglichen. Obwohl bereits eine beachtliche Anzahl diachroner Studien über Phraseologismen existiert, sind bisher kaum Studien erschienen, welche sich über Untersuchungen von einzelnen Zeitperioden hinweg auf eine generelle Quantifizierung des Wandels wagten. Wenn quantitative Verfahren in der Linguistik auch an Einfluss gewinnen, so sind jedoch bisher der Machbarkeit solcher Studien sowie der Interpretierbarkeit der zugehörigen qualitativen Resultate immer noch erhebliche Skepsis entgegengebracht worden. Diachrone Untersuchungen zu diesem Themenkomplex, die auf korpuslinguistischen und korpuspragmatischen Verfahren basieren, lassen sich nicht vorfinden.

Die vorliegende Untersuchung ist im Rahmen des wachsenden Interesses für die diachrone Phraseologie innerhalb der modernen Linguistik zu sehen. Das Forschungsvorhaben will die diachrone Entwicklung des phraseologischen Bestandes der deutschen Sprache mittels korpuslinguistischer Methoden untersuchen. Hierfür wird ein umfangreiches Textkorpus ausgewertet, das die deutsche Literatur vom 18. bis zum 21. Jahrhundert umfasst.

Das Objekt der Untersuchung bilden phraseologische Einheiten der deutschen Sprache. **Gegenstand** der Untersuchung ist die Feststellung der Besonderheiten in der Entstehung und Entwicklung der Phraseologismen.

Eine grundlegende Zielstellung des Forschungsvorhabens ist die Entdeckung allgemeiner Gesetzmäßigkeiten und Besonderheiten in der Entwicklung des phraseologischen Bestandes. Die Lösung dieser Frage erfordert die Durchführung folgender **Aufgaben**:

- Aufklärung der Etymologie der untersuchten Phraseologismen und Feststellung der Quellen ihrer Entstehung;
- Ermittlung der grundlegenden Faktoren, die die Bildung der Idiome beeinflussen;
- Feststellung der Wege des Entstehens der Phraseologismen.

Als **Untersuchungsmaterial** dienen vier Korpora aus der Reihe “Digitale Bibliothek”: “Deutsche Literatur von Frauen”, “Deutsche Lyrik von Luther bis Rilke”, “Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky” und “Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten von Lutz Röhrich”.

Die diachrone Betrachtung der Phraseologie trägt zur Feststellung der Ursachen und Gesetzmäßigkeiten ihrer Entwicklung bis zu unserer Zeit bei, um Quellen ihrer Herstellung zu bestimmen. Etymologische Untersuchungen von Phraseologismen berücksichtigen nicht nur die Wege ihrer Entstehung sondern auch die öffentlichen Faktoren, die die Bildung der Phraseologismen beeinflussen. Diachronische Analyse des phraseologischen Bestands erklärt Quellen, extra- und intralinguistische Ursachen der Entstehung von Phraseologismen und historische Veränderungen von phraseologischen Einheiten (Worsch, Scholze-Stubenrecht, 2013, S. 112).

Burger gibt die Bedeutung der etymologischen Phraseologieforschung treffend wieder. Er meint, die Beschreibung des aktuellen Sprachgebrauchs sei sicherlich das primäre Ziel der Phraseologieforschung. Allerdings ist dies nur möglich, wenn ersichtlich ist, auf welchem Weg sich die Phraseologie zu ihrem heutigen Stand hin entwickelt hat (Burger, 2012, S. 10).

Bei der Erforschung der Etymologie der Phraseologismen beachtet man Wege ihrer Entstehung und öffentliche Faktoren, die die Bildung der Phraseologismen beeinflussen. Diese Prozesse sind miteinander eng verbunden. Betrachten wir die Frage der Entstehung der Phraseologismen vom Standpunkt der inneren Veränderungen im Prozess der Entwicklung der deutschen Sprache. Man unterscheidet folgende Wege der primären Phraseologisierung: semantische, strukturell-semantische, strukturelle oder grammatische, Entstehung der Phraseologismen auf Grundlage fremdsprachigen Materials (Eckert, 1991, S. 102–108).

1. Semantische Wege der Bildung von Phraseologismen

Es existieren verschiedene Arten der Bildung von phraseologischen Einheiten, dennoch ist es eine allgemeine Tendenz, dass sich aus der ursprünglichen freien Wortverbindung eine feste Fügung bildet. Anders gesagt: der Phraseologismus entsteht infolge der semantischen Versetzung. Metaphorische und metonymische Bedeutungsübertragungen gehören zur wichtigsten Art und Weise der Wiedergabe der Wirklichkeit, die mit Hilfe von phraseologischen Einheiten realisiert wird, zum Beispiel: *Jemandem eine Abreibung erteilen (verpassen)*: jemanden schlagen, prügeln. Die "abreibung" war früher ein Begriff aus der Tierpflege: hier bedeutete sie eine Reinigung, besonders der Pferde, die durch Striegeln und Reiben des Fells erzielt wird; belegt seit 1682: " ... ihres (Ochsen) mit strigelung und abreibung wol zu pflegen". Kurt Tucholsky gebraucht die Redensart in der heutigen Bedeutung: "Wenn du berlinerst, dann kriegst du die erste große Abreibung", sagt der Vater zu seinem Sohn (Röhrich, 2000, S. 184).

Der wichtigste semantische Weg der Phraseologismenentstehung ist die metaphorische oder metonymische Umdeutung der freien Wortfügungen. Auf semantischem Weg bildet man Phraseologismen auf Grundlage der potenziellen Phraseologismen oder festen Wortverbindungen, die keine Phraseologismen sind. Zu ihnen gehören Termini und bildliche Vergleiche. Zwischen ihnen gibt es viele geflügelte Worte. Nach ihren strukturell-semantischen Eigenschaften gehören sie zu festen Wortverbindungen, liegen aber hinter der Grenze des phraseologischen Bestandes der deutschen Sprache. Phraseologische Eigenschaften sind ihnen am ehesten eigen, wenn sie im Prozess der Kommunikation einen allgemein-metaphorischen Charakter erwerben. Zum Beispiel: *An einem Scheideweg stehen*: sich an einem Punkt befinden, wo sich mehrere Wege scheiden, mehrere Möglichkeiten des Handelns anbieten; auch: vor einer Wahl oder wichtigen Entscheidung stehen. Die Redensart ist eine Anspielung auf die antike Parabel von "Herkules am Scheideweg" (Röhrich, 2000, S. 1310). In der Literatur finden sich mehrere Beispiele: so bei Wieland:

*Der großen Wahrheit voll,
dass alles eitel sey
stellt Faniass der Weise,
wie Herkules sich auf den
Scheideweg hin.* (Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky, 2005, S. 577652).

2. Strukturesemantische Wege

Zahlreiche Phraseologismen sind entstanden infolge:

a) der Explikation der ursprünglichen materiellen Form. Als Material dafür dienen schon existierende Lexeme. In diesem Prozess unterscheidet man die phraseologische Integration und die Differenzierung (Metzler-Lexikon Sprache 2000, S. 363).

Der Prozess der phraseologischen Integration besteht darin, dass die Wörter, die zu phraseologischen Verbindungen gehören, ihre eigene ursprüngliche Bedeutung verlieren und eine neue Bedeutung annehmen, z. B. das Substantiv *das Herz* in der phraseologischen Verbindung mit Gliedern des Phraseologismus *j-m das Herz zwingen* verliert seine eigene ursprüngliche Bedeutung und erlangt eine andere: jemanden bezwingen. Die Wendungen *Das Herz zwingen: jemanden bezwingen*, und *Herz zu Herzen schaffen: jemandem (in Liebe, Freundschaft, auch: Begeisterung) vermitteln, übereinstimmende Gefühle erwecken* (Röhrich, 2000, S. 2788), literarisch bei Goethe (Faust I, Szene mit Wagner):

*Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen,
Wenn es nicht aus der Seele dringt
Und mit urkräftigem Behagen
Die Herzen aller Hörer zwingt ...*

Und ebenda:

*Doch werdet ihr nie Herz zu Herzen schaffen,
Wenn es euch nicht von Herzen geht.* (Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky, 2005).

Für die phraseologische Differenzierung ist die Entfaltung der ursprünglichen materiellen Form eines Lexems in einer erweiterten Wortfügung kennzeichnend: *strecken – sich nach der Decke strecken*: seinen bescheidenen Verhältnissen entsprechend leben. Wer eine große Decke auf seinem Bett hat, kann sich während des Schlafens frei ausstrecken; wer nur eine kleine hat und doch nicht an den Füßen frieren will, muss eben zusehen, wie er auskommt. In der Redensart liegt ursprünglich ein Scherz, der besagt: Man muss sich der Decke anpassen, wenn man nicht frieren will; man darf sich zwar ausstrecken, aber nur so weit, wie es die Decke erlaubt. Dieser Scherz wird heute beim Gebrauch der Redensart kaum noch empfunden, ja, mancher verbindet damit schon nicht mehr die Vorstellung von der Bettdecke, sondern denkt an die Zimmerdecke, nach der es sich auszustrecken gilt (Röhrich, 2000, S. 1198):

*Der Staat beschränkte drum das Turnen nur
Auf edle fromme geistige Dressur.*

Was lerntet ihr doch auch vom Schwingen, Recken?

Ihr lerntet nur euch nach der Decke strecken. (Deutsche Lyrik von Luther bis Rilke, 2002).

Neben der Entfaltung eines Lexems beobachtet man einen häufig euphemistischen Ersatz einzelner Wörter oder Wortverbindungen, der dadurch bedingt ist, dass die sprachliche Existenz dieser Wörter oder Wortverbindungen ungeeignet oder

unerwünscht ist. Das Verb “machen” ist zu einem Allerweltswort geworden und steht oft als Ersatz für ein die jeweilige Tätigkeit besser umschreibendes Verb. In einem Schulaufsatz ist das etwas farblose “machen” daher verpönt. Goethe gebrauchte es darum ironisch:

*Es meinet jedermann,
Er könn' es machen;
Und wenn er's machen soll,
Kann er's nicht machen.* (Röhrich, 2000, S. 3886).

b) Zahlreiche Phraseologismen sind infolge des falschen Verständnisses eines Wortes im Zusammenhang mit der Assoziation, die dieses Wort (die Erscheinung der “volkseigenen Etymologie”) hervorruft, entstanden. Im Prozess der volksetymologischen Umwandlungen veralteter Phraseologismen entstehen demotivierte Phraseologismen. Solange es gesellschaftliche Prozesse waren, die der Entstehung dieser Phraseologismen zugrunde lagen, bleibt ihre Bedeutung motiviert. Wenn diese Gestalt verloren geht, wird die phraseologische Bedeutung demotiviert. Zum Beispiel (*Etwas*) *baldowern* (*ausbaldowern*): auskundschaften, die günstige Gelegenheit erspähen. Das hebräische “ba'al-dower” = Herr des Wortes, der Sache, ein mittelalterlicher Euphemismus für den Teufel, dringt über jiddisch “baldower” = der in Rede Stehende, der Betreffende mit der Bedeutung “Kundschafter” in die Gaunersprache ein und besagt, dass der “Baldowerer” (Auskundschafter) mit zum Teil kriminellen Methoden überall herum-schnüffelt, um einen Diebstahl, Einbruch, Überfall o.ä. vorzubereiten. Das in diesem Jargon abgeleitete Verb gelangt im 19. Jahrhundert in die Umgangssprache, vor allem in das Berlinische, literarisch bezeugt bei Fontane und Fallada: “Da muss einer mindestens zwei Wochen lang baldowert haben”. Baldowern meint auch die Methode, Menschen auf ihre Gesinnung zu prüfen oder ihre Meinung auszuhorchen, indem man eine provokative (meist nicht die eigene) Ansicht ins Feld führt (Röhrich, 2000, S. 494). Auf einer bestimmten Etappe der Sprachentwicklung wurde eine Komponente des Phraseologismus den Sprachträgern unverständlich. Das rief die etymologische Umwandlung dieses Phraseologismus hervor.

c) Die Entstehung von Phraseologismen ist mit der lexikalischen Verschiebung verschiedener Wortarten verbunden. Dieser Prozess ist bei dem Idiom *jmdm. den Garaus machen* deutlich genug sichtbar. Das Substantiv “Aufwaschen” ist aus dem Verb “aufwaschen” hervorgegangen und bekam eine übertragene Bedeutung. So entstanden die Phraseologismen: *Das ist ein Aufwaschen*; *Das geht in einem Aufwasch(en)*: das geht in einem hin; mehreres – meist unangenehme Pflichten – zusammen erledigen. Die erst seit dem 18. Jahrhundert bezeugte Redensart kommt vom Geschirrspülen, das man in Preußen und Obersachsen “Aufwaschen” nennt. Von diesen Gebieten her haben sich Wort und Redensart zur heutigen allgemein umgangssprachlichen

Bedeutung verbreitet. Die Redensart ist literarisch zuerst aus Hippels Roman "Lebensläufe" (1778) belegt (Röhrich, 2000, S. 404) und bei Bechstein im "Neuen deutschen Märchenbuch": "Vielen war in derselben von dem Spukgeiste der Hals umgedreht worden. I – dachte sie, der kann den Gottlieb den Hals auch umdrehen, das ist ein Aufwaschen, und da sind wir ihn los" (Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky 2005, S. 45038).

d) Die semantische Verschiebung durch das Vorhandensein von Archaismen oder Historismen in freien Wortverbindungen bedingt die Entstehung von einigen Phraseologismen. In solch einem Ausdruck wie *Pinkepinke haben* mit der Bedeutung "viel Geld besitzen" kommt das lautmalerische, dem Klang der Münzen nachgebildete Wort wohl aus griechisch *pinax* "Schüssel", was entlehnt wird zu aramäisch, neuhebräisch "pinka" das über "Geldbüchse" zu "Geld" wird. Über rotwelsch "Penunge" ist das Wort ins Deutsche eingedrungen. In einem beliebten rheinischen Karnevals-schlager erscheint die Wendung im Refrain:

Wer soll das bezahlen?

Wer hat das bestellt?

Wer hat soviel Pinkepinke?

Wer hat soviel Geld? (Röhrich, 2000, S. 4739).

3. Strukturelle (grammatische) Wege der idiomatischen Bildung

Die wichtigste Ursache der Phraseologisierung von Wortverbindungen ist nicht die bildlich übertragene Transformation, sondern der Charakter des syntaktischen Funktionierens bei einer fixierten grammatischen Form. So entstehen prädikative phraseologische Einheiten, die aus freien Verbindungen der Wörter gebildet werden und in der Rolle eines Prädikats aktiv angewendet werden. Die Grundlage ihrer Bildung liegt im syntaktischen Faktor, der das semantische Moment von sich abhängig macht. Selbst die syntaktische Spezialisierung gibt einen Anlass zur Phraseologisierung dieser freien Wortfügung, z.B. Nach den Sternen greifen: nach dem Höchsten, auch Unerreichbarem, streben, sein Ziel sehr weit stecken und von sich selbst das Äußerste fordern (Röhrich, 2000, S. 6238): "Jene Charaktereigenschaften tragen ihn und haben ihn immer über sich nach den Sternen greifen lassen" (Deutsche Literatur von Frauen, 2001, S. 47564). Goethe mahnt dagegen in seinem Gedicht "Troost in Tränen" vor Enttäuschung:

Die Sterne, die begehrt man nicht,

Man freut sich ihrer Pracht. (Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky 2005, S. 166463).

4. Fremdsprachige Entlehnungen der Phraseologismen

In der Regel werden Idiome nach bestimmten Modellen entlehnt. Eine Lehnübersetzung ist eine Wortverbindung, die das fremdsprachige Modell mit denselben oder eigensprachlichen Mitteln reproduziert. Zum Beispiel Wortfügungen, die aus der Mythologie entlehnt wurden: *Von Pontius zu Pilatus laufen*: erfolglos von einem zum andern laufen: “Wein und einen Imbiß aus dem Wirtshause, Hofmannsche Magentropfen aus der Apotheke, vom Kaufmann eine Flasche Kölnisches Wasser; kurzum, er schickte ihn von Pontius zu Pilatus ...” (Deutsche Literatur von Frauen 2001, S. 26024). Die Redensart ist sehr weit verbreitet, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich (“envoyer quelqu'un de Ponce a Pilate”; heute jedoch veraltet) und in den Niederlanden (“iemand van Pontius naar Pilatus sturen”). Diese Redensart ist schon 1704 literarisch belegt bei dem steirischen Prediger P. Amandus von Graz in seinem: “Fasten-Bancket der Christlichen Seelen: die dritte Speisen Auftracht von der menschlichen Seelen” (Röhrich, 2000, S. 4725). Auch bei Spielhagen: “Da läuft er von Pontius zu Pilatus und erbettelt mir erst eine Art von Anstellung bei unserer Gesandtschaft in London ...” (Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky 2005, S. 511288); Heine: “Von Pontio nach Pilato rennen“ (Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky, 2005, S. 247873); und im III. Akt von Hofmannsthals “Rosenkavalier” wird die Redensart verwendet: “Käm zu der Schand so wie der Pontius ins Credo! ” (Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky, 2005, S. 275603).

Wie schon erwähnt wurde, sind die sprachlichen Wege der Entstehung der Idiome mit äußerlichen, öffentlichen Faktoren ihres Erscheinens eng verbunden. Bestimmte soziale Bedingungen, die berufliche Tätigkeit des Menschen und verschiedene lebenswichtige Situationen, mythologische Fabeln und die schöngeistige Gegenwartsliteratur haben die Entstehung vieler Idiome bedingt. Zum Beispiel ist die Abstammung des Idioms *eine bittere Pille versüßen (oder vergolden, versilbern)*, d.h. eine schmerzhaft Mitteilung oder dergleichen in gemilderter Form anbringen, (vgl. französisch “dorer la pilule a quelqu'un”; englisch “to gild the pill”; niederländisch “hij krijgt eene vergulde pil”; spanisch “dorar la pildora”) mit der Medizin verbunden. 1740 heißt es in der “Kritischen Dichtkunst“ (Abschnitt 1) des Schweizer Breitinger: “Ein kluger Arzt, der sich die Gesundheit seiner Kranken angelegen sein lässt, vergüldet oder verzuckert die bittern Pillen”. Die Wendung *die Pille versüßen* hat in der modernen Sprache der Erotik noch die spezielle Bedeutung: die Kosten der Antikonzeptionsmittel der Freundin übernehmen (Röhrich, 2000, S. 4731).

Breit spiegeln sich in der Phraseologie verschiedene nationale Bräuche und Sitten wider: *Sich auf die Hinterbeine (Hinterfüße) stellen (setzen)*: sich sträuben, sich weigern, sich wehren. Die Redensart ist von dem sich aufbäumenden Pferd des

Reiters auf den Menschen übertragen; vgl. französisch “se cabrer” (sich aufbäumen). Auch der Bär stellt sich auf die Hinterbeine, wenn er sich wehrt. 1775 notiert Adelung (Versuch eines grammatisch-kritischen Wörterbuchs II, Spalte 1191) die Redensart in der Form: *Auf die Hinterbeine treten*. Bei Goethe ist belegt: “Nun aber hat er sich auf einmal auf die Hinterbeine gesetzt”; bei Langbein: “Halt ihn beim Wort, ehe er wieder – mit Respekt zu sagen – auf die Hinterbeine tritt”; bei Gotter: “Wer A gesagt hat, muß B sagen. Es ist zu spät, auf die Hinterbeine zu treten” (Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky, 2005, S. 179902); bei Brentano: “Pfiffi sang, nachdem er sich auf die Hinterbeine gesetzt und seinen Schweif quer durch das Maul gezogen hatte, um eine rührendere Stimme zu bekommen...” (Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky, 2005, S. 72401).

Mit der Pflanzenwelt ist die Entstehung folgender phraseologischer Einheit verbunden. Die Redensart *in die Pilze gehen* spielt in einem Gedicht- und Zeichenbuch von Grass eine Rolle. Unverschlüsselt betont der Autor dabei den phallischen Charakter der Pilze (Grass: Mit Sophie in die Pilze gegangen): (Röhrich, 2000, S. 4733) “Nach vollendeter Reise kommt der ehrliche Vocativus in seines Meisters Haus, fängt an, sich heftig zu beklagen, wie ihn die Räuber um alles gebracht hätten, und als die eingeforderte Schuld aufm Wege in die Pilze gegangen sey, damit sich auch der Meister hat müssen zufrieden geben, und den Noth-Zwang für unvermeidlich halten” (Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky, 2005, S. 195447).

Die etymologische Analyse gibt uns die Möglichkeit, Wege und Quellen der Entstehung und die wichtigsten Tendenzen der Entwicklung der Phraseologismen der deutschen Sprache festzustellen. Innere Prozesse der Entwicklung der Sprache und äußere Faktoren des Lebens und der Tätigkeit des Menschen spielen eine wichtige Rolle in der Entstehung und Entwicklung der deutschen Phraseologie. Die diachronische Analyse gibt die Möglichkeit, Quellen, extra- und intralinguistische Ursachen der Entstehung der Phraseologismen, und Veränderungen im Laufe der Entwicklung festzustellen.

LITERATUR

- Burger, H. (2012). Alte und neue Fragen, alte und neue Methoden der historischen Phraseologie. *Aspekte der historischen Phraseologie und Phraseographie*, 46, 1-20.
- Deutsche Literatur von Frauen*. (2001). Digitale Bibliothek. Bd. 45. Berlin: Directmedia Publishing GmbH.
- Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky*. (2005). Digitale Bibliothek. Bd. 125. Berlin: Directmedia Publishing GmbH.
- Deutsche Lyrik von Luther bis Rilke*. (2002). Digitale Bibliothek. Bd. 75. Berlin: Directmedia Publishing GmbH.
- Eckert, R. (1991). *Studien zur historischen Phraseologie der slawischen Sprachen (unter Berücksichtigung des Baltischen)*. München: Sagner.

- Glück, H. (Hrsg.). (2000). *Metzler-Lexikon Sprache*. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler.
- Röhrich, L. (2000). *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Digitale Bibliothek. Bd. 42. Berlin: Directmedia Publishing GmbH.
- Worsch, W., Scholze-Stubenrecht, W. (2013). *Redewendungen: Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Berlin: Bibliographisches Institut.

Shavlovska, Tetiana
Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität Ismail

DIE VERBALISIERUNG DES KONZEPTS “UNZUFRIEDENHEIT” IN DER DEUTSCHEN SPRACHE

Концептуальні дослідження в сучасній лінгвістичній науці набувають сьогодні великої актуальності. Вони спрямовані на вивчення таких фундаментальних проблем, як способи концептуальної організації знань у мові. Центральним терміном у вивченні мовної картини світу, який останнім часом дуже часто стає предметом зацікавленості лінгвістів, є концепт. Основоположними концептами німецької культури передусім вважаються “ПОРЯДОК”, “БЕЗПЕКА”, “ПУНКТУАЛЬНІСТЬ”, “ПЕРФЕКЦИОНІЗМ” та інші. Статтю присвячено аналізу мовознавчих та лінгвокультурологічних підходів до тлумачення концепту “НЕВДОВОЛЕННЯ” в сучасній німецькій мові. Прагнення німців до порядку та безпеки спричиняє критичне ставлення до їхнього приватного життя та суспільства взагалі. Критика пов’язана з висловленням негативної оцінки, невдоволення, почуття нещастя.

Ключові слова: *концепт, параметричні та непараметричні концепти, вербалізація, мовна картина світу, критика, невдоволення.*

In modern linguistics conceptual investigations aimed at studying such fundamental problems as the ways of conceptual organization of knowledge, have become increasingly relevant at present. The central term in the study of a linguistic picture of the world, which has recently become a frequent subject of interest for linguists, is concept. There are different classifications of concepts in modern linguistics. Linguists distinguish parametric and non-parametric concepts. The first group includes the classification categories for comparing the actual characteristics of different objects (space, time, quantity, quality, etc.). The second group constitutes concepts with the factual content. One of the most important goals of concept research is to compare individual fragments of worldviews in different languages, since concepts (both cultural and logical) form in particular the conceptual worldview.

The basic concepts of German culture are, first of all, “ORDER”, “SAFETY”, “PUNCTUALITY”, “PERFECTION” and others. The article is devoted to the analysis of linguistic and linguocultural approaches to the interpretation of the concept of “DISSATISFACTION” in modern German. The Germans' desire for order and security causes a critical attitude towards their privacy and society in general. Criticism is associated with the expression of negative evaluation, dissatisfaction, feelings of unhappiness. In the German language the concept of “DISSATISFACTION” can be defined as follows: an expression of negative opinion of various phenomena when something happens that is different from what someone expected, and in whose opinion some norms, rules and regulations do not match and require correction. The concept of “DISSATISFACTION” and various aspects of its discursive implementation have not been thoroughly investigated so far. Therefore the theme of the research is urgent and is caused by